

ST.-ANNA-SCHULE

ANNACHRICHTEN

Juli 2017

Nachrichten der
Erzbischöflichen
St.-Anna-Schule in
Wuppertal Nr. 289
www.st-anna.de



Ferien in Sicht!

Rückblick auf ein intensives Schuljahr 2016/17

Schuljahre sind wie Produktzyklen: Während das Schuljahr dem Ende entgegen geht, reichen alle Planungen schon lange in die Zukunft, gedanklich sind Schulleitung, Koordinatoren, Stundenplaner und Sekretariat schon mitten im neuen Schuljahr angekommen. Dennoch lohnt sich ein Blick zurück: In diesem Schuljahr 2016/17 sind an der St.-Anna-Schule Weichen gestellt worden, die die Vielfalt der Angebote an unserer Schule deutlich erweitern und das Lernen verbessern können.

Ein wesentliches Merkmal der St.-Anna-Schule ist gleichzeitig ihr Alleinstellungsmerkmal in Wuppertal: Als einziges katholisches Gymnasium in unserer Stadt sind Lernende, Unterrichtende und Eltern unwiderruflich auf das Zusammenleben auf der Grundlage christlicher Werte festgelegt. Jeder Einzelne an unserer Schule genießt als Ebenbild Gottes unbegrenzten Respekt, dafür stehen wir und daran arbeiten wir jeden Tag. Anfang des Jahres haben wir mit der internationalen Klasse 15 zugewanderten Jugendlichen aus insgesamt sieben Ländern die Chance eröffnet, an unserer Schule fit für das Leben in unserer Gesellschaft zu werden. Natürlich bildet die Arbeit mit der internationalen Klasse eine gewaltige Herausforderung für Lernende und Lehrende, es gibt aber keine Alternative: In einem Europa, das auf christlichen Werten ruht und - immer noch, vielleicht auch deshalb - als eine der friedlichsten und stabilsten Regionen der Welt gilt, muss es für jeden eine Herzensaufgabe sein, den Menschen, die aus verschiedensten Gründen zu uns kommen, eine Heimat zu bieten.

Die größte spürbare Veränderung für die meisten Schülerinnen und Schüler dürfte aber in der Einführung des Unterrichtsfachs Spanisch ab 2018 liegen. Alle Schülerinnen und Schüler, die im kommenden Schuljahr höchstens in Klasse 9 sind, werden die Gelegenheit haben, Spanisch ab 8 oder ab der Klasse 10 zu wählen. Damit haben wir Englisch, Französisch, Latein und Spanisch im Angebot. Das System ermöglicht es, bis zu vier Sprachen im Laufe der Schulzeit zu lernen.

Neben den Chancen für lernhungrige Jugendliche werden wir mit noch stärkerem Engagement im Bereich der individuellen Förderung die



St.-Anna-Schule immer weiter zu einem Gymnasium der Chancen zu machen. Schon jetzt entwickeln wir eine vor wenigen Jahren für unmöglich gehaltene Haltekraft, nur noch etwa einer von 100 Lernenden muss in einem Schuljahr die St.-Anna-Schule unplanmäßig verlassen. Wir werden in den kommenden Jahren weiter an diesem positiven Ergebnis arbeiten, individuelle Förderung erweist sich als Schlüssel zur Verbesserung der Chancengleichheit am Gymnasium.

In den kommenden Jahren werden wir wahrscheinlich wieder einen Systemwechsel managen: Basierend auf der Tatsache, dass eine große Mehrheit der Menschen in NRW Freizeit, Engagement und vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten für bedeutsamer hält als eine schnelle Hinführung zur Arbeitswelt, werden die meisten Gymnasien vermutlich zu G9 zurückkehren. Wir - Lernende, Lehrende und Eltern - werden gemeinsam den Weg wählen, der für die Zukunft unserer Kinder der beste ist. Gut, dass dabei die Sicht nicht mehr (nur) auf schnellen Abschlüssen liegt: Der Mensch als Schöpfung und Ebenbild Gottes muss Gegenstand schulischen Handelns sein, ihm gilt unsere ganze Fürsorge.

In diesem Sinne blicke ich positiv in die Zukunft der St.-Anna-Schule. Allen Lernenden, Lehrenden und Mitgliedern der Schulgemeinde wünsche ich erholsame Sommerferien!

Das Schuljahresende steht vor der Tür: Während wir alle gerade noch die Kurve gekriegt haben, richtet die Schulleitung den Blick schon ins nächste Schuljahr.
Foto: ChS

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Benedikt Stratmann'.

Benedikt Stratmann, OStD i.K.

Nach 36 Jahren ist Schluss

Zum Schuljahresende verlässt uns mit Heribert Brockes erneut ein Urgestein unserer Schule. In seiner Dienstzeit, die 1981 begann, war er vor allem für den Fachbereich Geographie in der Sekundarstufe II tätig und engagierte sich hier leidenschaftlich. Sein zweites Studienfach Sport trat auf dem Stundenplan oftmals in den Hintergrund. Während seines Studiums an der RWTH Aachen bekam er zudem Einblicke in die Biologie, Chemie und Geologie, wobei letztere womöglich den Grundstein für seine Sammlerleidenschaft von Mineralien legte.



Fernab von der Eifel, wo er seine ersten Lebensjahre verbrachte, fühlte sich Herr Brockes im Tal sehr gut aufgehoben und hatte viel Freude an seinem Beruf. Über die Jahre lernte er die verschiedensten Facetten der Lehrtätigkeit kennen, wie das folgende von ihm gewählte Zitat aus dem Magazin die Weltwoche vom 2. Juni 1988 verdeutlicht: „Wahrscheinlich gibt es nicht viele Berufe, an die die Gesellschaft so widersprüchliche Anforderungen stellt: Gerecht soll er sein, der Lehrer, und zugleich menschlich und nachsichtig, straff soll er führen, doch taktvoll auf jedes Kind eingehen, Begabungen wecken, pädagogische Defizite ausgleichen, Suchtprophylaxe und Aids-Aufklärung betreiben, auf jeden Fall den Lehrplan einhalten, wobei hochbegabte Schüler gleichermaßen zu berücksichtigen sind wie begriffsstutzige. Mit einem Wort: der Lehrer hat die Aufgabe, eine Wandergruppe mit Spitzensportlern und Behinderten bei Nebel durch unwegsames Gelände in nordsüdlicher Richtung zu führen, und zwar so, dass alle bei

bester Laune und möglichst gleichzeitig an drei verschiedenen Zielorten ankommen“. Es scheint unmöglich, dies zu meistern, doch Herr Brockes gelang es, Freude bei der Arbeit zu haben. Dabei halfen zahllose Skifreizeiten, bei denen er beinahe jedes Jahr mitfuhr und so mancher Generation an Schülern auf die Bretter half. Auch der Schüleraustausch mit einer Schule in Brügge im Differenzierungsbereich Erdkunde/Geschichte ist ihm positiv in Erinnerung geblieben, genauso wie das Fußballspielen mit seinen Kollegen als Abwechslung. Ein wichtiges Anliegen war und bleibt ihm die Förderung des „Eine-Welt“-Gedankens, wofür er sich auch beim Basar mit fair gehandelten Produkten einsetzte. In wenigen Tagen wird er seinen Alltag neu gestalten können. Mehr Zeit für die Familie, Haus und Garten stehen nun auf dem Stundenplan. Lehrer sind gezwungen nur in den Schulferien zu verreisen. Hieran muss er sich nun nicht mehr halten.

Womöglich sieht man ihn bald in England oder am Gardasee, wo er vielleicht auch seinem neuen Hobby Trotting nachgeht. Die St.-Anna-Schule dankt ihm für sein Engagement und wünscht ihm einen erfüllten Ruhestand.

Text und Bild: CH

Neue Zeiten an St. Anna

Schulkonferenz beschließt neues Stundenraster für einen entspannteren Schultag

Das Leben an der St.-Anna-Schule spielt sich bei weitem nicht nur im Klassenzimmer ab. Die Schulgemeinschaft trifft sich auch in den Pausen zum Spielen, Quatschen – und Essen. Wir freuen uns sehr, dass in der Vergangenheit die Beliebtheit der Mensa stetig zugenommen hat, die Grenzen der der-

7-Q2		Klassen 5/6	
1.		8:00	1.
2.		9:30	2.
1. große Pause		1. große Pause	
3.		9:50	3.
4.		11:20	4.
2. große Pause		2. große Pause	
5.		11:40	5.
12:25		12:25	6.
3. große Pause		3. große Pause	
6.			12:30 13:15
7.		13:40	7.
		14:25	
8.		14:30	8.
		15:15	
9.		15:20	9.
		16:05	
10.		16:50	10.
		17:35	
11.			11.
		18:20	
12.			12.

zeitigen Organisation der Mittagspause sind beim Mittagessen in der Mensa aber nicht zu übersehen: Der Andrang in der Mensa ist so groß, dass nicht mehr alle Lernenden zu ihrem wohlverdienten Mittagessen kommen. Was auf der einen Seite ein gutes Zeichen für das hervorragende Essen unseres Caterers ist, zeigt auf der anderen Seite, dass eine neue Lösung her muss!

Ab dem kommenden Schuljahr 2017/18 wird ein neues Raster durch den Vormittag leiten. Dabei wurden gleich mehrere Baustellen abgearbeitet, die sich in den vergangenen 10 Jahren als ungünstig für einen gut genutzten Unterrichtstag erwiesen hatten. Merkmale des neuen Rasters sind:

- Eine Verschiebung der 90 minütigen Doppelstundeneinheiten auf die 1./2. Stunde und die 3./4. Stunde (Ausnahme: Jahrgangsstufen mit Gottesdienst in der 1. Stunde haben in der 2. Stunde eine Einzelstunde).
- Eine Verlängerung der bisher zu kurzen 2. großen Pause auf 20 Minuten.
- Einführung der dringend benötigten 5-Minuten-Pausen zwischen der 7./8. und 9. Stunde für Raum- und Lehrerwechsel.
- Eine versetzte 3. große Pause für die Klassen 5./6. bzw. 7-Q2 für ein entspannteres Mittagessen.

Alle Maßnahmen werden zu einem ruhigeren Ablauf des Vormittags und einem angemesseneren Pausenanteil führen und damit zu gutem Lernen beitragen, vor allem aber wird das Gedränge in der Mensa nicht mehr unsere Lernenden vom Essen in Würde abhalten. Auch wenn es auf den ersten Blick so aussieht, als würde das verschobene Stundende im Verlauf der Woche zu einem längerem Aufenthalt an der Schule führen: Durch Verbesserungen in der Unterrichtsorganisation vor allem bei der individuellen Förderung und im Wahlpflichtbereich II werden wir schon im kommenden Schuljahr so gut wie keinen Nachmittagsunterricht in der Sekundarstufe I mehr haben, so dass insgesamt die Aufenthaltsdauer an der Schule in der Summe sicher nicht verlängert wird - neue Zeiten an St. Anna!

Text: C. Finn / B. Stratmann

„Du siehst mich“

...war das Thema des evangelischen Kirchentages in unserer Hauptstadt Berlin

59 Schülerinnen und Schüler aus der EF (Jgst. 10) und der Q1 (Jgst. 11) sind vom 24.05.17 bis zum 28.05.17 zu den evangelischen Kirchentagen nach Berlin gefahren.

Mittwoch um halb zwei startete unsere Reise mit leichter Verspätung mit dem Reisebus. Die gute Stimmung hielt lange an, obwohl wir vier Stunden später als gedacht an unserer Schule in Potsdam ankamen. Aufgrund dessen konnten wir am Abend nicht mehr in die Stadt fahren und verbrachten den restlichen Abend in der Schule mit Musik und bereiteten uns einen ruhigen Abend. Der nächste Tag startete mit einer 45-minütigen Zugfahrt zum Berliner Hauptbahnhof, sodass wir gegen 11 Uhr am Brandenburger Tor ein Gespräch zwischen Angela Merkel,

Der Abend gestaltete sich individuell; manche blieben in Berlin, um dort in Parks das sommerliche Wetter zu genießen. Andere nutzten den Abend, um an der Unterkunft Fußball zu spielen.

Am Samstag führten uns die Lehrer durch Berlin zur St. Hedwigs Kathedrale, die sich momentan im Umbau befindet, sowie zu anderen historischen Gebäuden, wie beispielsweise die Humboldt Universität. Daraufhin wurden wir im DDR Museum über das Leben zu Zeiten der DDR informiert.

Am Abend gingen einige zum Publicviewing des Pokalfinales BVB gegen Eintracht Frankfurt. Am Sonntag fuhren wir dann gegen 9 Uhr zurück nach Wuppertal.

Wie schon in den letzten Jahren war es auf der Busfahrt zurück nach Wuppertal ziemlich ruhig: Nicht nur die Tage in Berlin, sondern natürlich auch vier Nächte auf der Isomatte oder Luftmatratze in voll belegten



unserer Bundeskanzlerin, und dem 44. Präsidenten der USA, Barack Obama, gespannt verfolgen durften. Danach hatten die Schüler Freizeit, in der sie Sightseeing machen konnten. Am Abend gingen viele begeistert zum schon traditionellen letzten Wise Guys Konzert, welches ebenfalls am Brandenburger Tor stattfand. Den Abend haben wir gemütlich in der Unterkunft ausklingen lassen.

Am Freitag besichtigte die Gruppe das prachtvolle Schloss Sanssouci, eines der Schlösser von Friedrich dem Großen und ging daraufhin in den Brandenburger Landtag, um sich eine polnisch-deutsche Podiumsdiskussion zum Thema „hate speech“ anzuhören.

Klassenräumen forderten ihren Tribut. Im nächsten Jahr geht es dann in die schöne Stadt Münster. Wir freuen uns schon darauf!

Foto R. Menne

Text: Patrizia Halstenbach, Juliane Hiepe, Amelie Eller (EF)

Neu im Angebot: Anna's Eight

Acht neue ReferendarInnen an St. Anna

Die SchülerInnen und Schüler können sich freuen: endlich wieder Lehrkräfte, die ihnen altersmäßig nahe stehen und deshalb oft einen besonders guten Draht zur Schülerschaft haben. Im Mai 2017 haben acht ReferendarInnen ihre Ausbil-

derung an der Schule begonnen mit der Absicht, in den nächsten anderthalb Jahren das Lehren zu lernen und im Oktober 2018 ein gutes



Auch das ist Schulalltag: zum Fototermin war eine Kollegin verhin- dert, deshalb hier 7 Neue. Diese lächeln aber umso gewinnender!

Examen zu machen, das ihnen ein Anstellung an einer Schule ihrer Wahl ermöglicht. Die ReferendarInnen haben natürlich auch einen Namen, es sind Frau Carolin Grauer (kath. Religion / Mathematik), Frau Dr. Maria Heffen (Biologie / Chemie), Frau Laura Tudor (Englisch / Französisch), Frau Sandra Kosznik (kath. Religion / Englisch) und Frau Carmen Ludwig (Geschichte / Mathe) sowie Herr Andreas Maischak (Informatik / Englisch), Herr Dominik Leo (Englisch/Geschichte) und Herr Andreas Tessarek (Biologie/Chemie). Mit einer Ausnahme (Saarbrücken) stammen unsere neuen Lehrkräfte aus der näheren Umgebung, aus Köln, Hagen, Solingen, Dorsten, Dortmund oder gleich Wuppertal. Das Referendariat ist eine spannende, aber auch herausfordernde und anstrengende Zeit. Deshalb sind die meisten nach Wuppertal gezogen, um das zeitintensive und teure Pendeln zu vermeiden.

Die St.-Anna-Schule wurde den ReferendarInnen vom Seminar, der koordinierenden Ausbildungsorganisation, zugewiesen, sie mussten allerdings vorher die Bereitschaft zur Ausbildung an einer katholischen Schule erklären. Bisher eine gute Wahl, wie die ersten Eindrücke bestätigen. Gelobt werden die nette Schülerschaft und das freundliche Kollegium, die gute

Ausstattung und auch die ersten Stunden, bei denen es Erfolge, aber auch Pannen gab – also alles wie im richtigen Leben. Nur wer viele unterschiedliche Erfahrungen macht, kann zur Lehrkraft reifen, die den immer neuen Aufgaben und Herausforderungen, die der Beruf mit sich bringt, gewachsen ist.

Warum wird man heutzutage LehrerIn? Als Hauptziel wird genannt, den Schülerinnen und Schülern Spaß an ihren Fächern vermitteln, was durchaus aussichtsreich sein sollte, da alle ReferendarInnen betonen, Freude an der Arbeit mit jungen Menschen

zu haben. Ihre Erwartungen ans Referendariat sollten ebenfalls machbar sein. Dazu zählen das Sammeln von Erfahrungen, die Hoffnung auf eine schöne Zeit trotz Stress, guter Zusammenhalt unter den ReferendarInnen, Unterstützung durchs Kollegium und persönliche Weiterentwicklung. Die Schulgemeinschaft drückt die Daumen, dass die Wünsche in Erfüllung gehen, und wird das Ihrige dafür tun. Schließlich handelt es sich ja um eine klassische Win-Win-Situation.

Text und Foto: ChS

Ab in die Schweiz

Vom 4. März bis zum 10. März machten wir, 16 Schüler der Einführungsphase, uns auf den Weg in die Schweiz, um unsere Sprachkenntnisse zu erweitern und unsere Aus-

tauschschüler wiederzusehen. Nach einer siebenstündigen Zugfahrt kamen wir in Biel (Bienne) an. Da in Biel gerade der Karneval begann, verbrachten wir unsere Zeit am Ankunfts- und dem kommenden Tag in der Stadt, um die Kultur unserer neuen Umgebung zu erkunden. An unserem ersten Schultag in der Schweiz fiel uns das neue Schulsystem nicht leicht. Der Unterricht begann schon um halb acht, das Artikulieren im Unterricht oder das Verstehen der Fragen der Lehrer waren die ersten Hürden. Aller Anfang ist schwer, aber wir passten uns sehr schnell an. Das Schulgebäude ließ uns jedoch staunen. Äußerungen wie „Eine sehr interessante Gestaltung der Räume. Diese Schule ist technisch noch weiter entwickelt als unsere Schule“ waren zu hören.

Nach der Schule machten wir mit unseren Austauschschülern zum Beispiel Ausflüge ins „Musée Olympique“ in Bern oder besuchten eigenständig ein Eishockeyspiel. Wir haben sehr viel erlebt und viele Erfahrungen gesammelt. Untereinander wurden wir gute Freunde und werden uns nicht so schnell vergessen.

Ein Mitschüler sagte: „Es war irgendwie schon komisch, dass die Woche so schnell vorbei ging. Ich konnte vieles sammeln. Ich habe neue Freunde und kann Menschen, die französisch sprechen, besser verstehen und mich besser artikulieren. Einen Austausch würde ich jedem empfehlen, da man viele Erfahrungen und Sprachkenntnisse sammeln wird.“ Insgesamt also ein gelungenes Ereignis.

Marcel Weihs (EF)

Foto: privat



„Sollten Hunde in der Stadt verboten werden?“



Stolze Gewinnerinnen mit ihren Buchpreisen: Nell Janko (l.) und Helen Pfeiffer (r.)

Eines Tages, in einer Politikstunde, bot Herr Paysen uns an, an dem „Schülerwettbewerb zur politischen Bildung“ teilzunehmen. Es wollten natürlich alle mitmachen, weil dies bestimmt spannend und aufregend sein würde. Unsere Klasse stimmte über verschiedene Themen ab. Zuletzt aber gewann das Thema „Sollten Hunde in der Stadt verboten werden?“. Wir bildeten Gruppen; jede Gruppe befasste sich mit einem Unterthema zu unserem Hauptthema, z.B. mit Polizeihunden, Therapiehunden oder Blindenhunden. Die Gruppen bastelten fleißig schöne Plakate und gaben sich dabei viel Mühe. Sie trafen sich und organisierten sogar Interviews mit Personen, die mit solchen speziellen Hunden arbeiten. Nach vier Wochen gaben wir die Plakate Herrn Paysen und er schickte sie an die Wettbewerbsjury. Nach einiger Zeit erfuhren wir das Ergebnis. Wir waren unter denen, die einen Preis bekamen! Unsere Preise waren drei spannenden Bücher „Wunder“, „Die Pfefferdiebe“ und „Wie man unsterblich wird“. Dann teilten wir die Bücher gerecht in der Klasse auf, so dass jeder ein Buch bekam. So ging der Wettbewerb, für den wir hart gearbeitet hatten, sehr schön zu Ende.

Text: Helen Pfeiffer, Leonie Czech,
Nell Janko und Sophie Rutten
(5 d)

Foto: F. Paysen

Liebe Eltern, Schülerinnen und Schüler, Ehemalige und Interessierte

Das ist „ja“ das Letzte!

Mal..., dass ein Theaterstück von einem Literaturkurs aufgeführt wird. Verabschieden Sie/ verabschiedet ihr mit uns das Fach Literatur mit der Aufführung eines dramatischen Stückes!

Nora – Ein Puppenheim nach Henrik Ibsen

Nora hat ein Geheimnis, auf das sie sehr stolz ist. Nur ihr Mann, dessen Beförderung zum Direktor der Bank kurz bevor steht, darf davon nichts erfahren.

Niemals!

Nora – ihr Mann Torvald Helmer – eine große Summe Geld – ein Kredit – ein Bankangestellter namens Krogstad – eine Unterschrift – Frau Linde, die gute Freundin von Nora, die plötzlich wieder in Noras geregelterem Leben auftaucht – eine Erpressung und Korruption – Verzweiflung und Emanzipation spielen eine große Rolle.

Schafft Nora es, ihr Geheimnis zu bewahren? Zusammen mit Torvald bestimmt; oder...?

Datum: Mittwoch, 12.07.2017

Zeit: 19 Uhr

Ort: Forum der St.-Anna-Schule

Eintritt: 1Euro

Hiermit laden wir, der Literaturkurs 1 der Q 1.2, Sie/ euch ganz herzlich dazu ein, unsere Aufführung des Theaterstücks zu besuchen.

Für eine kleine kulinarische Versorgung zu Beginn und in der Pause ist gesorgt! Wir würden uns sehr freuen, Sie /euch an diesem theatralisch gestalteten Abend begrüßen zu dürfen! Lassen Sie/ lasst uns nicht alleine mit dem Drama, kommen Sie und schauen Sie/ kommt und schaut, welche Lösung Nora findet.

Und sagen Sie/ und sagt ihr mit uns zugleich „Adé Literatur – Willkommen Projektkurs“

Die Programmgestalterinnen des
Lit Gk 1 Len Chami und Sarah
Kirsch

Hoher Besuch an St. Anna!

Unsere Schule empfing am Montagmorgen, den 8. Mai 2017, eine Besucherin aus Köln: Frau Dr. Bernadette Schwarz-Boenneke. Sie ist die Hauptabteilungsleiterin der Abteilung Schule/Hochschule des Erzbistums Köln – in anderen Worten "die Chefin vom Chef". Frau Schwarz-Boenneke



reiste nach Wuppertal, um mit der Schulleitung und den Schülern selbst, der SV, über die Schulentwicklung St. Annas zu sprechen. Hier wurde der katholischen Eigenprägung unserer Schule eine besondere Bedeutung zugesprochen. Statt mit Erwartungen kam sie mit Vorfreude an St. Anna. Anlässlich des Schulleiterwechsels wohnte sie bereits zwei Veranstaltungen an unserer Schule bei, durch welche sie St. Anna schätzen lernte. Die Vorfreude war durchaus berechtigt. Unser Besuch wurde herzlich von der Schulleitung empfangen und anschließend von der internationalen Klasse begrüßt.

Darauf traf Frau Schwarz-Boenneke Vertreter der SV. Dort erfuhr sie aus authentischer Schülerperspektive, was St. Anna zu einer Schule macht, in die man gerne geht. Die SV'ler erzählten von einzigartigen Besinnungstagen der neunten Klassen und der Q11 und schilderten eine gute und transparente Kommunikationskultur zwischen Schülern und Lehrern, insbesondere mit der neuen Schulleitung. Der Schulleiterwechsel erwies sich als Anlass zur Umsetzung vieler Anliegen der Schülervertretung. Das Hauptanliegen ist die Verbesserung der Schulhofsituation, zu der die SV, gemeinsam mit unserem neuen stellvertretenden Schulleiter, Herrn Finn, ein Konzept entwickelt hat. Der Plan beinhaltet das Ausgestalten der Sitz- und Lernmöglichkeiten im Freien sowie das



Schaffen von altersdifferenzierten Zonen, damit das Potential des Schulhofs ideal genutzt werden kann. Die Sekundarstufe I soll Spielangebote nutzen können, die Sekundarstufe II sich ausruhen, so-

Denken der Schüler. Das Konzept zur Ausgestaltung des Schulhofs wird in die Wirtschaftsplanung des Erzbistums aufgenommen. Frau Schwarz-Boenneke erkundigte sich ebenfalls danach, woran man

dass jeder Schüler bestens gestärkt nach der Pause in den Unterricht zurückkehren kann. Die SII soll zukünftig außerdem die Möglichkeit bekommen, in Freistunden draußen an Tischen zu lernen. Frau Schwarz-Boenneke erkannte den hohen Bedarf an und lobte das bodenständige

das katholische Profil St. Annas erkennt. Es spiegelt sich wider in den lebendigen Gottesdiensten, den Taizé-Gottesdiensten, die regelmäßig stattfinden, wie auch in den allwöchentlichen Messefeiern jeder Stufe, die gelegentlich aufwändig von den Religionskursen vorbereitet werden. Frau Schwarz-Boenneke verabschiedete sich am Mittag mit der bestärkten Erkenntnis, dass die St.-Anna-Schule eine aufmerksame und gastfreundliche Lerngemeinschaft ist, die lebt.

Text: Luzie Kuhnke (Q1)
Foto: Archiv

Diese Stoffe



- sind unwiderstehlich
- werden dein Leben verändern
- hauen rein
- wirken nachhaltig
- dürfen auf facebook nicht gesperrt werden

Näheres auf der Homepage www.st-anna.de

Was macht man in der 6. Klasse in Mathe an St. Anna? Worum geht es in der Jahrgangsstufe 8 in Englisch? Was steht in der Oberstufe im Erdkunde-LK auf dem Programm? - Für Antworten auf solche Fragen braucht man kein Geheimwissen. Was in welchem Fach wann unterrichtet wird, steht in den sogenannten Lehrplänen, die jeder Fach-

bereich an unserer Schule – orientiert an den jeweils neuesten verbindlichen Vorgaben vom Kultusministerium in Düsseldorf – festlegt. Die aktuellen schulinternen Lehrpläne sind für die Schulgemeinde einsehbar über die Homepage. Aber nicht nur die Verteilung des Stoffes der Unterrichtsfächer auf die Jahrgangsstufen kann man in den Lehrplänen nachlesen, sie enthalten auch ein Kapitel mit Kriterien der Leistungsbeurteilung im Bereich „Sonstige Mitarbeit“. Hier steht also, was man tun kann und leisten muss, um eine gute Note im „Mündlichen“ zu erhalten. Auch die Notenvergabe soll ja keine Geheimwissenschaft sein. Und bei sog. schriftlichen Fächern wird zudem Auskunft über Regeln der Klausurbewertung gegeben.

Wo finden sich diese Lehrpläne? Einfach auf der Homepage oben links auf Schule gehen, den Unterpunkt Fachbereiche anklicken und dann das entsprechende Fach auswählen. Der Screenshot fasst das am Beispiel Katholische Religionslehre zusammen.

Wir wünschen viel Erfolg bei der Suche nach dem richtigen Stoff!

Text: ChS

